



„Sehr geehrte Passagiere. Willkommen an Bord unseres Fluges nach London Luton.“... und mit diesem Satz begann ein neuer Abschnitt in meinem Leben: mein Auslandspraktikum im Freud Museum London. Im Vergleich mit anderen Museen in London ein eher kleineres Museum im Stadtteil Hampstead. Da es mein Wunsch ist in meinem späteren Berufsleben im Bereich der Verwaltung zu arbeiten, bot mir das Museum genau diese Möglichkeit an.

das Freud Museum

Natürlich hatte ich vor meinem ersten Arbeitstag ein mulmiges Gefühl, welche Personen und was für Aufgaben mich wohl erwarten würde. Doch aus eigenen Erfahrungen und meinen früheren Reisen nach London, war ich mir sicher, dass ich mir keine Sorgen machen musste. Und so kam es auch.



Ich wurde sehr freundlich begrüßt und erstmal allen Kollegen vorgestellt. Außerdem bekam ich von meiner Betreuerin eine Willkommens-Broschüre, aus der ich Informationen zum Museum, meinen Aufgaben und den Ansprechpartnern entnehmen konnte.

Da meine Aufgaben im Museum sehr den Aufgaben ähnelten, die ich auch während meiner Ausbildung erlernt hatte, fiel mir das Einarbeiten zum Glück etwas leichter. Zu meinen Aufgaben gehörten zum Beispiel die Posteingangs- und Postausgangsbearbeitung, den E-Mail-Posteingang überprüfen, Telefonanrufe entgegennehmen oder eine Büromaterialbestellung tätigen. Des Weiteren musste ich monatlich eine Besucherstatistik erstellen, bei der mir ein Besucherbuch, in das sich unsere Gäste eintragen konnten, als Hilfe diente. Außerdem musste ich Broschüren an nah gelegene Hotels und Cafes verteilen, E-Mailadressen in Mailinglisten für den Newsletter eintragen, im Souvenirgeschäft aushelfen, einen englischen Text

in die deutsche Sprache übersetzen, die Webseite des Museums bearbeiten und Bankdaten in Datenbank eintragen oder aktualisieren.

die Jubiläums-Torte



Da das Freud Museum London viel mit dem Freud Museum in Wien kommuniziert, durfte ich unter anderem auch ein auf Englisch verfasstes Schreiben ins Deutsche übersetzen und es an das Museum in Wien versenden. Außerdem fand während meines Praktikums das 25jährige Jubiläum des Museum statt, zu dem auch ich eingeladen

wurde. Anlässlich des Jubiläums wurde ein großes Fest veranstaltet, bei dem ich die Freunde und Trustees des Museums kennen lernen durfte.

Während meiner gesamten Praktikumszeit konnte ich mich jeder Zeit mit meinen Fragen an meine Kollegen, die mir gerne weiter halfen, wenden. Aber auch für eine kurze „tea time“ nahmen sie sich etwas Zeit, um mehr über mich zu erfahren oder mir selbst etwas über London zu erzählen. Durch die Offenheit der Mitarbeiter fiel es mir auf jeden Fall viel leichter mit ihnen zu kommunizieren und mit ihnen zusammen zu arbeiten. Außerdem haben sie sehr viel Wert darauf gelegt, dass auch Abwechslung in meinen Arbeitsalltag kam.

Was mir persönlich am meisten gefallen hat, war die familiäre Umgebung. Man hat sich im Mitarbeiterkreis immer sehr wohl gefühlt, da jeder mit jedem höflich umgegangen ist und immer ein offenes Ohr für einen hatte.

Durch das Auslandspraktikum und den ständigen Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen konnte ich meinen sprachlichen und kulturellen Horizont erweitern und meine Sichtweisen ändern. Durch die Verbesserung meiner Fremdsprachenkenntnisse fiel es mir auch leichter auf Menschen zuzugehen und in ein Gespräch einzusteigen. Ich denke, dass mir diese Vorteile zukünftig sowohl in meinem Berufsleben, als auch in meinem privaten Leben weiterhelfen werden. Nach dem Praktikum in London kann ich mir jetzt vorstellen, später im Ausland zu wohnen und zu arbeiten.

